



MIT GPS ZUM BUSINESS-ZIEL

Eine neue Form der Aufstellung entlastet von emotionalem Druck in Bezug auf Vergangenheit und Zukunft und erleichtert klare Entscheidungen in der Gegenwart.

VON SIGRID LIMBERG-STROHMAIER

„Wechseln Sie auf die linke Spur und biegen Sie nach 300 Metern links ab. Nach 100 Metern haben Sie Ihr Ziel erreicht.“ So lotst mich die sanfte Stimme meines Navigators mit seinem dynamischen Streckenbild durch den Straßendschungel. Über das Global-Positioning-System bestimmen Satelliten mit ihren Atomuhren fortwährend meine exakte Position und navigieren mich zum Ziel. Aus der Metaperspektive informiert mich das GPS über günstige

Wegstrecken, die ich nehmen, Staus und Baustellen, die ich meiden kann. Eine Wohltat, wenn ich an frühere Irrfahrten auf der Basis von zweidimensionalen Stadtplänen denke. Das Globale Positionsbestimmungssystem, das Orientierung erleichtert und Wege aufzeigt, stand gewissermaßen Pate für eine neue Form der Aufstellung: die Global-Perspective-System-Aufstellung – kurz GPS-Aufstellung. Begleiten wir einen Klienten auf seinem Weg. Noch vor zwei Tagen blickte Michael optimistisch in die Zukunft, seine Auftragsbücher als Berater für

das Jahr 2019 waren gut gefüllt, der Lebensunterhalt für ihn und seine Familie schien gesichert. Dann kündigten binnen kurzem – und wie aus heiterem Himmel – zwei Großkunden bereits unterzeichnete Verträge.

Gehöre ich hierhin?

„Es fühlt sich an, als hätte mir jemand den Teppich unter den Füßen weggezogen.“ So beschreibt Michael seine Situation. In einer GPS-Aufstellung im Rahmen eines Workshops will er für seine berufliche Situation Klarheit und Neuorientierung gewinnen. In einer

Welches Thema steckt hinter seinem Desaster?

Aufstellung übernehmen Personen bestimmte Aspekte aus dem Anliegen des Klienten als Repräsentantenrollen. Wie auf einer Theaterbühne positionieren sie sich nach eigenen Impulsen, interagieren miteinander und machen Zusammenhänge sichtbar.

Im GPS-Aufstellungsformat bewegen sich die Repräsentanten in einer vorgegebenen Struktur. Sie besteht aus drei zeitorientierten Feldern: die Vergangenheit, das Innovationsfeld der Gegenwart und die Zukunft (siehe Abb. 1). Ziel ist es, zu zeigen, was die aktuellen Entscheidungen – unter der Berücksichtigung verschiedener Zeitperspektiven – besonders beeinflusst. In diesem Format bilden wir ab, wie sich die Vergangenheit über gelernte Muster, über Erfahrungen im Familiensystem etc. auf zukünftiges Handeln auswirkt und welche gegenwärtige Handlungsänderung die Lösung bringt. Das Feld in der Mitte ist in drei farbige Felder gegliedert:

Bewusstseinsfeld (blau): Hier geht es um vertiefte Wahrnehmung und Reflexion.

Akzeptanzfeld (grün): Hier stehen Gefühle und intrinsische Motivation im Vordergrund.

Handlungsfeld (orange): Hier sind Umsetzung und praktische Schritte im Fokus.

Was die Repräsentanten auf ihren Positionen und in den unterschiedlichen Feldern wahrnehmen, kann dem Klienten wertvolle Impulse für seinen inneren Transformationsprozess geben. Michael will also erkennen, welches Thema hinter seinem aktuellen Desaster steckt und wie er mehr Sicherheit für seine berufliche Zukunft gewinnen kann. Dazu wählt er aus dem Kreis der Zuschauer Repräsentanten für sich selbst, MICHAEL, für sein THEMA, das er noch nicht kennt, und für die SICHERHEIT, die er braucht (Abb. 2). Diese Repräsentanten positionieren sich selbstständig in den GPS-Feldern: MICHAEL platziert sich im Feld der Vergangenheit, die SICHERHEIT und das THEMA stellen sich ins Feld der Zukunft. Aus der Distanz

verfolgt der Klient, Michael, das Geschehen.

MICHAEL fühlt sich unwohl, er öffnet seine Augen und fragt: „Gehöre ich hier hin?“ Leise berichtet das THEMA von intensiver Trauer und zeigt starkes Interesse am grünen Feld der Akzeptanz. Die SICHERHEIT meint in Richtung des Klienten: „Michael, es geht darum, dich zu entscheiden.“

Der Ruin ist nicht meiner

Diese Rückmeldungen bewegen den Klienten, der das Geschehen intensiv verfolgt, sehr stark. Ihm fällt der geschäftliche Ruin des Vaters ein. Offensichtlich fühle er sich dadurch noch immer belastet. Er greift die Empfehlungen der SICHERHEIT auf, sich zu entscheiden, und sagt: „Ich will mir damit nicht mehr die eigene Zukunft verbauen.“ Michael bittet seinen Repräsentanten, MICHAEL, zu sagen: „Jetzt weiß ich, wo die lähmende Trauer hingehört, die ich immer wieder gespürt habe, wenn ich beruflich enttäuscht war. Ich lasse jetzt diese Trauer los, sie gehört zu meinem Vater, zu seiner Vergangenheit – nicht zu mir.“

Danach bittet er MICHAEL, sich auf die Akzeptanz (grün) im Feld der Gegenwart zu stellen. Kaum steht MICHAEL auf der Akzeptanz, verlässt das THEMA die Aufstellung mit dem Hinweis, sein Anliegen sei „erkannt und umgesetzt.“ Die SICHERHEIT begibt sich ebenfalls ins mittlere Feld und stellt sich dort auf den Bereich der Handlung.

Als Zuschauer erleben wir in der GPS-Aufstellung einen zeitlichen Ebenenwechsel. Im ersten Bild wird dem Klienten klar, dass eine Last aus der Vergangenheit sein Sicherheitsgefühl in Bezug auf die Zukunft belastet. Symbolisch wird das im ersten Bild

dadurch repräsentiert, dass im Feld der Zukunft hinter der SICHERHEIT das THEMA steht und MICHAEL selbst im Feld der Vergangenheit positioniert ist. Diese bildliche Sprache des Raumes hat sich dem Klienten sofort erschlossen. Sie wurde durch die Zeitfelder für ihn noch klarer und eindeutiger unterscheidbar.

Offen für Herausforderungen

Mit dem zweiten Bild der Aufstellung begeben wir uns auf eine andere Zeitebene: das Gegenwartsfeld. Hier findet der nächste Schritt der inneren Transformation statt. Sehen wir, wie es in der Aufstellung weitergeht (siehe Abb. 3). MICHAEL fühlt sich deutlich entspannter und geht in intensiven Blickkontakt mit der SICHERHEIT. Ohne das Thema im Rücken fühlt sich die SICHERHEIT stabil. Für den Klienten in der Zuschauerposition sieht das nach dem Gewinn von mehr Handlungssicherheit aus. Er empfindet mehr Akzeptanz und Mut für seine beruflichen Herausforderungen.

In der GPS-Aufstellung wird über die Repräsentanten ein innerer Transformationsprozess abgebildet. Die verschiedenen Felder strukturieren das Geschehen und lassen die Vielschichtigkeit des Prozesses transparenter und nachvollziehbarer werden. Damit wird es leichter, eine Metaebene einzunehmen und neue Schlüsse zu ziehen. Zugleich zeigt sich, in welchem Bereich der inneren Arbeit es weitergeht. In unserem Beispiel wird das im dritten Bild sichtbar. Sobald die SICHERHEIT auf das blaue Bewusstseinsfeld hinter MICHAEL wechselt, spürt der Repräsentant deutlich mehr Zuversicht und Vertrauen in die Zukunft (siehe Abb. 4).

Diesen neuen Fokus kann auch der Klient wahrnehmen, als er sich ▶

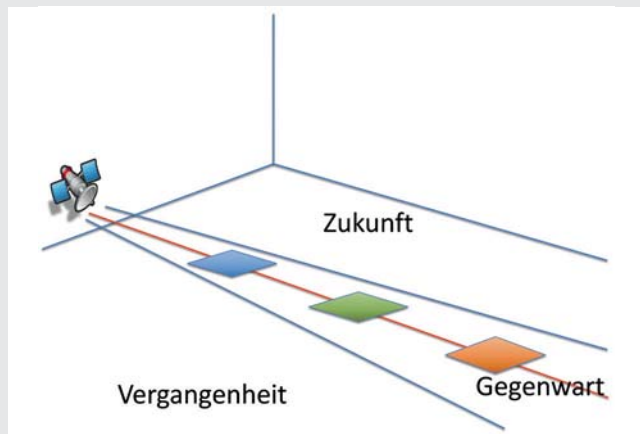


Abb. 1: Die drei Zeitebenen, dargestellt in Feldern.

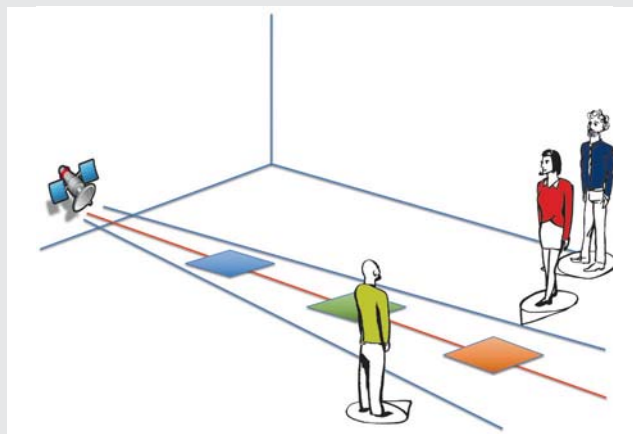


Abb. 2: Der Repräsentant für Michael befindet sich emotional in der Vergangenheit. Sein Thema und sein Bedürfnis nach Sicherheit betreffen die Zukunft.

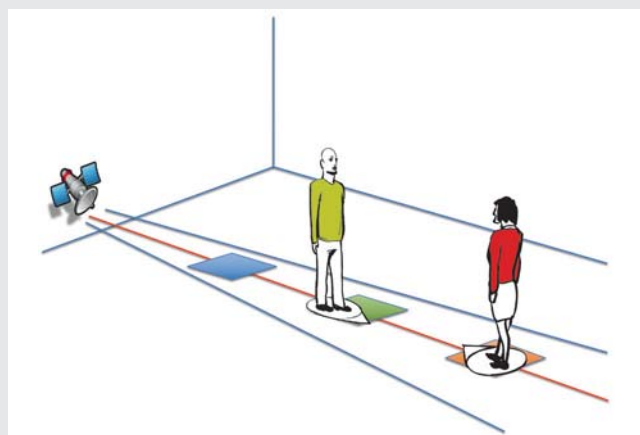


Abb. 3: Ohne das Thema im Rücken fühlt sich der Repräsentant des Klienten stabil.

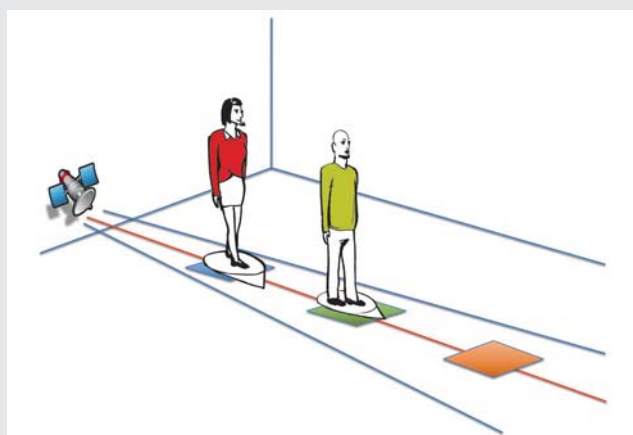


Abb. 4: Die Sicherheit wird bewusst und gibt Zuversicht.

auf die Position seines Stellvertreters begibt. Er beschreibt seinen Stand als stabil und seinen Blick als weit und ruhig. Diesen Zustand will Michael in seiner täglichen Meditation noch weiter verinnerlichen.

Zwei Wochen später ruft mich mein Klient begeistert an. Ein früherer Kunde möchte ihn als Berater für einen komplexen Change-Prozess in seiner Firma buchen. Ein Auftrag, der ihn für dieses Jahr finanziell absichert und genau seinen Gestaltungsinteressen entspricht.

Wie so oft bin ich überrascht, wie schnell und offensichtlich leicht Klienten neue Wege im Außen finden – nach einem inneren Klärungsprozess. Michael war dem inneren Impuls gefolgt und hatte sich bei einem früheren Kunden gemeldet. Dort

überzeugte er mit seiner neuen Haltung. „Der GPS-Aufstellungsprozess hat mir in seiner Vielschichtigkeit neue Perspektiven aufgezeigt und in mir einen wichtigen Wandlungsprozess in Gang gesetzt“, lautet sein Fazit.

Persönlich und gesellschaftlich

Das erste Mal präsentierte ich das GPS-Aufstellungsformat auf der internationalen Infosyon-Konferenz an der Sigmund-Freud-Universität in Wien (2015). Damals ging es um die Klärung der Fragen: Welche Themen sind zu beachten, wenn ein Produkt aus Österreich in den Markt eines anderen europäischen Landes eingeführt werden soll? In welchem Land gelingt der Einstieg am leichtesten?

Sehr bald stellte ich im Austausch mit anderen fest, dass Perspektivenwechsel und Transformation auch für andere persönliche und gesellschaftliche Entscheidungsthemen wertvolle Orientierung liefern können. Das GPS bietet daher eine breite Anwendungsmöglichkeit sowohl in Bereichen der Persönlichkeitsentwicklung als auch für unternehmerische Entscheidungssituationen. ◀◀



© Christina Häusler

Zur Autorin

Sigrid Limberg-Strohmaier

Coach, Zendo-Leiterin, Trainerin, leitet das Balance-Institut in Nürnberg. Geschäftsführerin von Integral-Systemics.

www.integral-systemics.com